

des Ansprechpartners für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt  
und gegen Antisemitismus

## Sehr geehrte Damen und Herren,

den Newsletter zum Jahresende hätten wir gerne mit einer Rückschau auf die Neuerungen des vergangenen Jahres und einem Zukunftsausblick gefüllt. Doch stehen wir nun gemeinsam vor einer komplett veränderten Situation: Am 7. Oktober blickten wir voller Schrecken, Abscheu und tiefster Trauer auf die Nachrichten aus Israel und auf Berichte, die in ihrer Grausamkeit und Brutalität bis heute nicht zu fassen sind. Der Terrorangriff der Hamas hat zu einer völlig neuen Situation im Nahen Osten, aber auch für die jüdische Gemeinschaft in Deutschland geführt.

Dass Morde an der israelischen Zivilbevölkerung auf deutschen Straßen gefeiert wurden, dass bei Demonstrationen Israels Existenzrecht in Frage gestellt wurde: all das ist unerträglich. Einher ging dies mit einem eklatanten Anstieg an antisemitischen Vorfällen. Dies gilt auch in Sachsen-Anhalt. Jüdinnen und Juden blicken voller Sorge auf diese Entwicklung. Als ganze Zivilgesellschaft sind wir gefordert, ihnen in dieser Situation öffentlich wie persönlich zur Seite zu stehen.

Trotz alledem: In Sachsen-Anhalt wurde vor wenigen Tagen eine zweite neue Synagoge eröffnet. Die Chanukkakerzen wurden entzündet. Christen feiern bald Weihnachten. Gemeinsam hoffen wir auf mehr Frieden und Miteinander im kommenden Jahr. Danke, dass wir gemeinsam auch weiterhin für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und gegen Antisemitismus eintreten.

Herzliche Grüße

Dr. Wolfgang Schneiß – Daniel Grunow – Claudia Stephan

## Angriff auf Israel am 7. Oktober

Nach dem Terrorangriff der Hamas und weiterer islamistischen Terrorgruppen aus dem Gazastreifen auf Israel und dessen Zivilbevölkerung am 7. Oktober 2023 kommt es auch in Deutschland zu einer Vielzahl an antisemitischen Vorfällen.

Hierzu betonte Ministerpräsident Dr. Haseloff in seiner [Regierungserklärung](#) am 9. November: *„Israels Existenz ist bedroht, und auf deutschen Straßen wird das gefeiert. Das sind unerträgliche Bilder. Als freie und humane Gesellschaft dulden wir keine Sympathiebekundungen für Terroristen und deren Verbrechen sowie antisemitischen Parolen. Sie müssen strafrechtlich konsequent verfolgt werden.“*

Im Bundesrat wird hierzu Mitte Dezember der [Entschluss](#) „Antisemitismus effektiv bekämpfen – Existenzrecht Israels schützen“ weiter in die Ausschüsse verwiesen.

Die Gemeinsame Bund-Länder-Kommission zur Bekämpfung von Antisemitismus und zum Schutz jüdischen Lebens veröffentlichte eine [Stellungnahme](#) und wies auf die besondere Wirkmächtigkeit von israelbezogenem Antisemitismus hin: „*Wir als Bund-Länder-Kommission sehen es als eine unserer Schwerpunktaufgaben an, den israelbezogenen Antisemitismus noch stärker in den Fokus zu nehmen. [...] Immer wieder ist zu beobachten, dass diese Form des Antisemitismus häufig wie eine Art Kitt ganz unterschiedlicher politischer Lager wirkt, die sich einig sind in ihrer Ablehnung Israels.*“

Die folgenden Online-Materialien und Nachrichtenartikel halten Informationen zur Situation bereit: Die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) hat zeitnah einen Überblicksartikel zum [Überfall der Hamas auf Israel](#) bereitgestellt, der auch auf weiterführende Dossiers zu Antisemitismus, Islamismus und die eigene Schriftenreihe verweist. Auch wurde Anfang Dezember eine [Sammlung persönlicher Texte](#) von Bürgerinnen und Bürgern Israels publiziert, welche die Erlebnisse und Gedanken der Betroffenen vor Ort höchst eindrücklich vermitteln.

Der Bundesverband Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS Bund) hat einen [Monitoringbericht](#) über antisemitische Vorfälle in Deutschland im Zeitraum 7.10. – 9.11. vorgelegt. Dabei wurden 994 verifizierte Vorfälle festgestellt, über 29 pro Tag. Auch die Beratungsstelle OFEK [berichtet](#) von einem rapide angewachsenen Beratungsbedarf, in Sachsen-Anhalt auf den fünffachen Wert verglichen zu der Zeit vor dem 7. Oktober.

Die Handreichung „[Action-Kit gegen israelbezogenen Antisemitismus](#)“ der Amadeu-Antonio-Stiftung aus dem Jahr 2022 bietet gut zusammengefasste Informationen zu den verbreitetsten Ressentiments des israelbezogenen Antisemitismus und den geeigneten Umgang mit ihnen.

Anfang November führte der MDR ein [Gespräch mit dem Ansprechpartner](#) zur Situation der Jüdinnen und Juden in Sachsen-Anhalt.

Sollten Sie nach Möglichkeiten zum Spenden suchen, so finden Sie hier einige Organisationen mit unterschiedlichen Ausrichtungen und Zielgruppen:

[Jerusalem Foundation – Soforthilfe](#) (Überparteilich und unabhängig hilft die Organisation Hinterbliebenen und Verletzten, unterstützt nach Jerusalem evakuierte Personen und finanziert dort Notfall-Programme.)

[Brothers and Sisters for Israel](#) (Reservistenorganisation der israelischen Armee)

[Israeli Democracy HQ](#) (Demokratiebewegung, aktiv bei den Protesten gegen die Justizreform)

Zahlreiche weitere [Spendenmöglichkeiten](#) (u.a. Jüdischer Nationalfonds, Joint Distribution Committee und Roter Davistern – Magen David Adom) hat die deutsche Organisation ELNET zusammengestellt.

Auch ruft die Landeszentrale für politische Bildung gemeinsam mit dem Caritas-Verband für das Bistum Magdeburg zu Spenden für die israelische Shoah-Überlebende Batsheva Dagan auf. Aufgrund der Gefahr durch Raketenbeschuss aus dem Gazastreifen ist sie zwischenzeitlich in Deutschland untergebracht. Seit Jahren berichtet Frau Dagan als Zeitzeugin auch an Schulen in Sachsen-Anhalt von ihren Erlebnissen und erhielt die Ehrennadel des Landes. Um den Aufenthalt in Deutschland zu unterstützen wird um Spenden an den Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. (Konto: Hypo Vereinsbank Niederlassung Magdeburg / IBAN: DE 66 2003 0000 0029 0280 27 / Verwendungszweck: Willkommen Batsheva) gebeten.

## **Gegen Antisemitismus in der Schule – Fachtag und Informationsschreiben**

Am 28. November fand am Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) der Fachtag „Jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und Antisemitismusprävention im schulischen Alltag“ für Schulfachkräfte statt. Die Tagung wurde vom LISA, dem Bildungsministerium, dem Ansprechpartner, der Landeszentrale für politische Bildung und der Judaistik der Martin-Luther-Universität gemeinsam durchgeführt. Bildungsmaterialien und Projektvorstellungen ergänzten Vorträge und Workshops, ebenso konnten Teilnehmende Ihrer Erfahrungen teilen. Eine Fortführung durch eine Veranstaltungsreihe mit regionalen Schwerpunkten ist angedacht.

Dieser Tagung ging ein Schreiben der Bildungsministerin voran, mit dem sie sich nach dem Terrorangriff der Hamas an Schulleitungen und Lehrkräfte in Sachsen-Anhalt wandte, um auf [Materialien zur Bekämpfung von Antisemitismus](#), zum Umgang mit dem Nahostkonflikt im Unterricht und auf Fortbildungsangebote zu diesen Themen zu verweisen.

Durch das Landesschulamt wurde mit Unterstützung durch OFEK Sachsen-Anhalt der schulische Krisenordner, der für alle Schulleitungen des Landes Handlungsanweisungen in kritischen Situationen enthält, um ein [Kapitel zum Thema Antisemitismus](#) ergänzt. Es berät präzise zu umgehender und nachfolgender Intervention auf der individuellen Ebene, der schulischen Ebene einschließlich Opferhilfe, unterrichtlicher Aufbereitung und Elternarbeit.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat im Dezember 2023 einen konkreten [Maßnahmenkatalog](#) zur Bekämpfung des Antisemitismus in der Schule samt weiteren Planungsschritten zur gegenwärtigen Lage beschlossen. Weiterhin haben die Wissenschaftsministerinnen und -minister der Länder gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung einen „[Aktionsplan gegen Antisemitismus und Israelfeindlichkeit](#)“ an Hochschulen verabschiedet.

## **Synagogeneinweihungen in Dessau-Roßlau und Magdeburg**

Nachdem es in Sachsen-Anhalt seit Ende des Zweiten Weltkriegs keine neugebauten Synagogen gab, konnte am 22. Oktober in Dessau-Roßlau die Weill-Synagoge nach Sanierung und Erweiterung neu eingeweiht werden. Am 10. Dezember folgte die Einweihung der Magdeburger Neuen Synagoge. Gemeinsam mit den jüdischen Gemeinden freuen wir uns sehr darüber, dass diese Bauprojekte, mit Unterstützung des Landes und vieler weiterer Förderer, nun den Gemeinden zur entsprechenden Verfügung stehen. Mögen sie mit vielfältigem Leben erfüllt werden!

In Dessau-Roßlau und in Magdeburg prangt der Satz „Denn mein Haus soll ein Bethaus genannt werden für alle Völker“ an der Fassade. Wir ermuntern Sie alle, sich im kommenden Jahr die Synagogen bei einer öffentlichen Führung oder im Rahmen einer Kulturveranstaltung anzuschauen und mit den jüdischen Gemeinden in Kontakt zu kommen. Gehen Sie auch gerne auf die Gemeinden zu, die ihre Räume soweit möglich auch gerne für Veranstaltungen zur Verfügung stellen.

## **2. Umsetzungsbericht zum Landesprogramm veröffentlicht**

Im November 2023 wurde der zweite Umsetzungsbericht zum Landesprogramm für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus von der Landesregierung zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Federführung lag beim Ansprechpartner und alle Ressorts der Landesregierung waren eingebunden. Der Bericht zeigt auf, welche Fortschritte in den vergangenen Jahren erreicht werden konnten und wo weitere nötig sind. Zugleich werden neue prioritäre Ziele festgehalten, auf deren Umsetzung und Durchführung nun ein besonderer Fokus gelegt wird. Der Bericht ist auf der [Webseite des Ansprechpartners](#) einsehbar, ab Ende Januar werden wir diesen auch in gedruckter Form zur Verfügung stellen.

### **Landesweite Jüdische Kulturtage**

Am 7. Dezember endeten die zweiten landesweiten Jüdischen Kulturtage mit einer Chanukka-Veranstaltung in der Weill-Synagoge in Dessau-Roßlau. Seit dem Beginn am 15. Oktober wurden rund 130 Veranstaltungen in ganz Sachsen-Anhalt und in der Landesvertretung Berlin durchgeführt. Unser Dank gilt dem ausrichtenden Landesverband Jüdischer Gemeinden und den zahlreichen Partnerinnen und Partnern, welche abwechslungsreiche jüdische Kultur, Musik, Tradition und vieles mehr einem interessierten Publikum angeboten haben. Sehr gerne hat das Land die Durchführung finanziell umfangreich unterstützt.

### **Plakatkampagne gegen Antisemitismus**

Zusammen mit der Organisation ELNET (European Leadership Network) [präsentierte Ministerpräsident Dr. Haseloff](#) Anfang November die bundesweite Plakatkampagne „Fragemauer“ in Sachsen-Anhalt. Verschiedene Plakatmotive der Kampagne zur Aufklärung gegen Antisemitismus wurden im ganzen Land aufgestellt. Auf der [Webseite des Projekts](#) gibt es detaillierte Antworten zu den plakatierten Fragen.

### **Lernwebseite „Bildspuren“ zu judenfeindlichen Schmähplastiken im Land**

Die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt hat im Rahmen ihres „Bildspuren“-Projekts zu antisemitischen und antijüdischen Darstellungen in und an Kirchen in Sachsen-Anhalt eine [Webseite](#) veröffentlicht. Dort werden Informationen zu den christlichen Bildmotiven gegeben, ebenso über den Umgang mit den Schmähplastiken berichtet und Bildungsmaterialien bereitgestellt.

### **Neue Internet-Plattformen gegen Antisemitismus**

Mit [„An allem schuld – Wie Antisemitismus funktioniert“](#) des Vereins Bildung im Widerspruch und [„Oy Vey! – Plattform gegen Verschwörungsmythen“](#) der Werteinitiative sind zwei Online-Plattformen veröffentlicht worden, die zielgerichtet Informationen zu Antisemitismus und Verschwörungsmythen bereitstellen. Zudem werden die Ursprünge und die heutige Nutzung der wirkmächtigsten Ressentiments erklärt. Durch die ansprechende grafische und multimediale Gestaltung, die prägnanten Zusammenfassungen und Gegenargumente, sind diese Webseiten auch gut im pädagogischen Bereich nutzbar.

## Termine

### Bis 14. Januar 2024: „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“ – Jüdisches Museum Berlin

Noch bis Mitte Januar ist [im Jüdischen Museum Berlin](#) eine Ausstellung zu jüdischen Erfahrungen in der DDR zu sehen. Diese enthält auch einige Exponate aus Sachsen-Anhalt, bspw. den Tora-Vorhang aus der zerstörten Alten Synagoge Magdeburg. Im [Deutschlandfunk Kultur](#) ist zu diesem Thema ein sechsteiliger Podcast erschienen.

### 18. – 29. Januar 2024: Denken ohne Geländer

Die Hochschule Magdeburg-Stendal, das Theater der Altmark und die Landeszentrale für politische Bildung richten im Januar erneut die Veranstaltungsreihe „Denken ohne Geländer“ an verschiedenen Orten (und stellenweise auch online) aus. Hierbei wollen wir Sie speziell auf die Veranstaltungen „Der 7. Oktober und die Folgen in Israel und Deutschland“ am 18. Januar (auch online), „Das hat es bei uns nicht gegeben!“ – Ausstellungseröffnung zu Antisemitismus in der DDR am 19. Januar und die Fortbildung für Kita-Fachkräfte „Anne Frank: (k)ein Thema für Kinder?“ am 26. Januar hinweisen. Das gesamte Programm finden Sie [hier](#).

### Bis 26. Februar 2024 – Ausstellung zu jüdischem Leben - Magdeburg

Bis zum 26. Februar 2024 ist im Forum Gestaltung [die Wanderausstellung](#) „Menschen, Bilder, Orte – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ zu sehen, welche das Jüdische Museum aus Köln entwickelt hat.

Weiterhin wird im Forum Gestaltung am 4. Februar der [musikalisch-literarische Abend](#) „... und dann werfen wir der Welt das hellste Lachen zu“ über die Kunst von Selma Meerbaum und Ety Hillesum als Nachholveranstaltung der Festtage der jüdischen Kultur stattfinden.

### Bis Juni 2024: Ringvorlesung „Antisemitismus(kritik) in Bildung und Sozialer Arbeit - Kontinuitäten, Leerstellen, Aktualisierungen“ - Online

Die einjährige Ringvorlesung (Start im Oktober 2023 – einmal monatlich) fokussiert auf Desiderate und neue Forschungsergebnisse zur antisemitismuskritischen Bildung, Sozialer Arbeit und Forschung. Sie ist eine Kooperation des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment, der Evangelischen Hochschule Freiburg, der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Fachhochschule Potsdam. [Hier](#) können Sie sich anmelden.

## Leseempfehlungen und Medien

### Jüdischer Kalender Sachsen-Anhalt

Zu Rosh HaSchana hat der Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt den jüdischen Jahreskalender für das Jahr 5784 veröffentlicht. Er vermittelt Wissen zum Judentum und dessen Feiertagen und wurde auch in der Landesverwaltung zahlreich verteilt. Im digitalen Format ist der Kalender auf der [Webseite des Landesverbandes](#) herunterladbar.

#### Buch „Antisemitismus in der postnazistischen Migrationsgesellschaft“

Der Sammelband der Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung der Uni Trier entstand im Rahmen einer Tagung für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Die Beiträge decken eine Vielfalt an thematischen Aspekten des derzeitigen Antisemitismus ab. Das Buch ist im digitalen Format kostenfrei im [Budrich Verlag](#) herunterladbar.

#### taz-Artikel zu Synagogen in Sachsen-Anhalt

Die [tageszeitung](#) begleitet Alex Jacobowitz bei den Dokumentationen für einen Bildband in die Synagogen nach Wörlitz, Gröbzig und Halle (Saale).

#### Themenhefte zur Vermittlung jüdischer Alltagskultur

Das Simon Dubnow - Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur stellt drei Themenhefte für den Schulunterricht und die Erwachsenenbildung bereit, welche jüdische Alltagskultur vermitteln. Band 1 (u.a. Jahreslauf und Speisegesetze) ist bereits erschienen und ist kostenfrei [herunterladbar](#).

#### Dokumentationen zu Margot Friedländer und über Reichsbürger

Das ZDF-Dokudrama „[Ich bin! Margot Friedländer](#)“ schildert die Lebensgeschichte der 102-jährigen Holocaust-Überlebenden. „[Schattenreich – Die Umsturzpläne der Reichsbürger](#)“ im ARD befragt u.a. Professor Matthias Quent von der Hochschule Magdeburg-Stendal zu der umstürzlerischen Gruppe „Patriotische Union“ um Prinz Reuß, welche im Dezember 2022 durch Großrazzien und Festnahmen bekannt wurde.

#### „Portal Jüdische Geschichte Online“ freigeschaltet

Im September 2023 wurde das neue [Verbundportal](#) zur jüdischen Geschichte des Moses Mendelssohn Zentrums und dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg veröffentlicht. Es dient der Vernetzung und einer verstärkten Sichtbarkeit digitaler Projekte im Bereich jüdischer Geschichte.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Newsletter. Sollten Sie Anmerkungen dazu haben oder mit uns ins Gespräch kommen wollen, so ist eine Kontaktaufnahme unter der Email-Adresse [ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de) jederzeit willkommen. Ebenfalls freuen wir uns, wenn Sie den Newsletter weiterverbreiten und andere auf ihn aufmerksam machen. Sollten Sie keine weitere Zusendung wünschen, so können Sie über diese Email-Adresse Ihre Zustimmung widerrufen: [daniel.grunow@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:daniel.grunow@stk.sachsen-anhalt.de).

#### **Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:**

Dr. Wolfgang Schweiß, Daniel Grunow

**Für Fragen, Anregungen oder Gespräche erreichen Sie uns unter:**

📄 Staatskanzlei und Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt  
Hegelstraße 40-42  
39104 Magdeburg

☎ 0391 567-6727

💻 [ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de](mailto:ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de)

**Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage:**

<https://lsaur.de/AnsprechpAntisemitismus>

Dort finden Sie in der rechten Menüleiste unter „Newsletter des Ansprechpartners“ auch die vorherigen Ausgaben dieses Newsletters.



SACHSEN-ANHALT

**#moderndenken**